



Die Verpuppung hat begonnen, mechanische Entfernungsvorgänge sind jetzt sinnvoll

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesen Standorten um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils ein aktualisierter Hinweis auf <http://www.fva-bw.de>.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.



Abb. 1: Verpuppungsnest des Eichenprozessionsspinners an der Astunterseite; außen am Gespinst: Häutungsreste des fünften Larvenstadiums (Foto: Halbig, FVA)

Aktuelle Situation

Die Raupen befinden sich derzeit im **sechsten** und somit **letzten Larvenstadium**, unmittelbar vor der Verpuppung. Sie sammeln sich in Gruppen, teils aus mehreren Kolonien bestehend, in Astgabeln oder an der Unterseite von stärkeren Ästen und bilden Verpuppungsnester (Abb. 1). Als sogenannte „Vorpuppen“ sind sie nicht mehr mobil und nehmen keine Nahrung mehr auf.

Bei starkem Befall kann die Verpuppung auch am Baumstamm oder am Stammfuß erfolgen (Abb. 2).



Abb. 2: EPS-Verpuppungsnest am Stammfuß eines stark befallenen Baums (Foto: Halbig, FVA)

Im sechsten Larvenstadium besitzen die Raupen die **größte Gifthaarmenge** und stellen folglich eine große Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

Ein direkter Kontakt mit den Raupen oder den Gespinstnestern ist unbedingt zu vermeiden!

Gegenmaßnahmen

Durch die Konzentration und die Unbeweglichkeit der Vorpuppen und Puppen sind **mechanische Maßnahmen** zur gezielten Entfernung und Vernichtung der Gespinstnester jetzt besonders wirksam.

Dies gilt sowohl im Hinblick auf die Beseitigung der Nester als Infektionsquellen für Gifthaare als auch in Bezug auf eine möglichst hohe Reduktion der Populationsdichte.

Bei starkem Befall hat sich das **Absaugen** der Gespinstnester und Raupen mit einem speziellen Saugergerät in der Praxis bewährt. Dieses Verfahren sollte jedoch ausschließlich von Fachpersonal durchgeführt werden. Eine weitere Möglichkeit der mechanischen Bekämpfung stellt das **Absammeln** der Gespinstnester und Raupen dar. Zunächst werden hierzu die Raupenhaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinstnester oder Raupen abgenommen, in einem dichten Behälter gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung mechanischer Abwehrverfahren Schutzausrüstung zu tragen (Schutzanzug, Gesichtsmaske, Handschuhe, Gummistiefel). Während der Arbeiten dürfen sich in der Nähe keine ungeschützten Personen aufhalten (Windverhältnisse beachten!). Nach der Maßnahme sollte die Schutzkleidung mit Wasser abgewaschen werden, um eine Kontamination beim Ausziehen zu verhindern.

Nach der Entfernung der Gespinste empfiehlt es sich, zusätzlich den Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig von herabgefallenen Gifthaaren mit Wasser zu reinigen (keinen Hochdruck verwenden!). Die Infektionsgefahr durch die Gifthaare vermindert sich dadurch erheblich. Dennoch ist es grundsätzlich nicht ratsam, sich direkt unter den Baumkronen befallener Bäume aufzuhalten.

Im Vergleich zu bereits im Frühjahr durchzuführenden, präventiven Regulierungsmaßnahmen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden sind mechanische Verfahren generell aufwändiger, weniger effektiv und mit größeren gesundheitlichen Gefahren für den/die Anwender/in verbunden.

In Gebieten mit EPS-Befall sollten wegen des potenziellen Vorhandenseins von Raupen und Gespinstnestern Eichenwälder nur auf den Wegen betreten werden.

Ansprechpersonen

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

Thomas Bublitz: Tel.: 0761- 4018 219

Paula Halbig: Tel.: 0761- 4018 223

Dr. Horst Delb: Tel.: 0761- 4018 222